

Liebe MEDEA-Freunde,

Wie ein kleines Virus die ganze Welt verändert!

Zur Zeit überschlagen sich weltweit die Meldungen bezüglich der Covid-19-Erkrankung. Wir alle befinden uns in einer für nicht möglich gehaltenen Krisensituation. Es gibt Ängste, Unsicherheiten und Hilfsbedürftigkeit direkt vor unserer Haustür, in unserer Stadt, im ganzen Land und innerhalb der Europäischen Staatengemeinschaft.

Wir wenden uns heute an Dich/Euch/Sie als Freunde von MEDEA, um den Blick in diesen Tagen auf die Regionen zu erweitern, von denen nicht sehr viel berichtet wird. Vor allem die Menschen in Ländern mit niedrigen Einkommen benötigen unsere Unterstützung.

Das Corona-Virus ist auch in Eswatini angekommen. Das Land, das MEDEA besonders am Herzen liegt, befindet sich derzeit in einem teilweisen „Lockdown“. Die Situation in öffentlichen Krankenhäusern, in denen Ärzte, Krankenschwestern und Arbeiter ohne grundlegende Schutzausrüstung wie Masken, Kittel und Handschuhe ihren Dienst leisten, ist kritisch. Angekündigte Hilfspakete der Regierung werden nicht verausgabt. Es sind vor allem die schwächsten der Gesellschaft, die in einem Land ohne ausreichende Gesundheitsvorsorge und –versorgung kaum die Möglichkeit haben, eine solche massive Krise zu überleben, denn es gibt keine staatliche Hilfspakete wie bei uns.

Wir wollen die Gemeinde Maduma, in der wir seit 2012 aktiv sind, in dieser Krisensituation bestmöglich unterstützen und bitten hierbei um Deine/Eure/Ihre/ finanzielle Hilfe. Dabei geht es hier nicht nur um die Kinder, sondern vor allem um die Alten und Schwachen. Denn die Großmutter „Gogo“ ist in einer ländlichen lebenden Familie in Eswatini geradezu unersetzlich. Sie sorgt für den sozialen Zusammenhalt, sie lehrt die Kinder soziale Werte und gibt jahrzehntelang gelebte Traditionen weiter. Gogos sind ein wichtiger Pfeiler der Gesellschaft. Wir sagen daher: „LeaveNoGogoBehind“ LasstDieGroßmütterNichtImStich.“

Lasst uns deshalb gemeinsam versuchen, die Menschen in Eswatini in dieser prekären Situation zu unterstützen. Unser lokales Team arbeitet unermüdlich daran, Schutzmasken zu nähen, die die lokale Bevölkerung vor einer weiteren Ausbreitung des Corona-Virus- schützen kann. Insbesondere hierfür brauchen wir finanzielle Unterstützung, um die Frauen vor Ort mit dem entsprechenden Material zum Nähen zu versorgen. Selbstverständlich halten wir zu unseren lokalen Mitarbeiterinnen über verschiedene Medien engen Kontakt – nicht nur, um auf diesem direkten Weg konkrete Fragen zum Beispiel zu den wichtigen Vorsorgemaßnahmen zu klären, sondern vor allem auch, um ihnen zu signalisieren, dass sie in ihrer existenziellen Not nicht allein sind.

Ein kleines Virus verändert gerade die Welt – bitte tragt/tragen Sie mit einem Zeichen der Solidarität dazu bei, dass wir am Ende sagen können: es hat uns näher zusammenrücken lassen. Danke!

Das MEDEA Team